

Neufassung der Methoden für Saatgut und Sorten des Bundesministers für Land- und Forstwirtschaft Umwelt und Wasserwirtschaft (gemäß § 5 Saatgutgesetz 1997 BGBl. I Nr. 72/1997, zuletzt geändert durch das Bundesgesetz BGBl. I Nr. 83/2004)

Rahmenbestimmungen für Saatgutmischungen für Verwendungszwecke in der Landwirtschaft

Auf Grund des § 5 des Saatgutgesetzes 1997, BGBl. I Nr. 72/1997, zuletzt geändert durch das Agrarrechtsänderungsgesetz BGBl./I Nr. 83/2004, wird verordnet:

INHALTSVERZEICHNIS

a. Mischungen für den Feldfutterbau

1. Einsömmerige Kleegrasmischungen
2. Rotkleegrasmischungen für ein Hauptnutzungsjahr
 - 2.1 Für milde Lagen
 - 2.2 Für mittlere und raue Lagen
3. Kleegrasmischungen für zwei Hauptnutzungsjahre
 - 3.1 Für milde und mittlere Lagen
 - 3.2 Für raue Lagen
4. Luzerne-Rotkleegrasmischungen (Schrittmachergemenge) für zwei bis drei Haupt-nutzungsjahre
5. Luzernegrasmischungen für zwei und mehr Hauptnutzungsjahre für trockene und mittlere Lagen
6. Wechselwiesenmischungen für drei und mehr Hauptnutzungsjahre für mittel intensive Bewirtschaftung
 - 6.1 Für milde und mittlere Lagen
 - 6.2 Für raue Lagen
7. Feldfutter-Intensivmischungen für ein bis zwei Hauptnutzungsjahre für milde und mittlere Lagen
8. Feldfutter-Intensivmischungen für zwei bis drei Hauptnutzungsjahre für raue Lagen

b. Mischungen für Dauergrünland

1. Dau erwiesenmischungen für mittelintensive Bewirtschaftung (bis zu drei Nutzungen je Jahr)
 - 1.1 Für mittlere und trockene Lagen
 - 1.2 Für feuchte Lagen
 - 1.3 Für raue Lagen
 - 1.4 Für kalzinosegefährdete Lagen ohne Goldhafer
 - 1.5 Für mittlere bis feuchte Lagen in Vorarlberg
 - 1.6 Für Pferdewiesen in allen Lagen

2. Dauerweidemischungen (auch für Vielschnittnutzung)

- 2.1 Für milde und mittlere Lagen
- 2.2 Für raue Lagen
- 2.3 Für alpine Lagen
- 2.4 Für Pferdeweiden in allen Lagen

3. Nachsaatmischung für Dauerwiesen und Dauerweiden

- 3.1 Für alle Lagen
- 3.2 Für trockene Lagen
- 3.3 Für intensive Bewirtschaftung

c. Sonstige landwirtschaftliche Mischungen

1. Sommermenggetreide

2. Zwischenfruchtgemenge

2.1 Winterzwischenfruchtgemenge aus Getreide, Winter(Zottel)wicke, Pannonischer Wicke, Inkarnatklee, Italienischem Raygras und anderen Arten (u.a.A. in Summe max. 20 GEW%)

2.2 Sommerzwischenfruchtgemenge aus Getreide und Leguminosen

2.3 Zweit- und Stoppelfruchtgemenge aus Leguminosen, Cruciferen, Mais, Sonnenblume und anderen Arten (u.a.A. in Summe max. 10 GEW%)

3. Obstgartenmischungen, Geflügelauslaufmischungen, Schweineauslaufmischungen und ähnliche sind in Anlehnung an die Rahmenbestimmungen für Dauerweiden zu beurteilen

4. Böschungsmischungen für Futternutzung

5. Begrünungsmischungen

5.1 Nematodenhemmende Begrünungsmischungen

5.2 Kurzfristige Begrünungsmischungen

5.3 Langfristige Begrünungsmischungen

Rahmenbestimmungen für Saatgutmischungen für Verwendungszwecke in der Landwirtschaft

a. Mischungen für den Feldfutterbau

1. Einsömmerige Kleeegrasmischungen

Der Kleeanteil dieser Mischungen muß mindestens 50 FL-% und der Gräseranteil mindestens 35 FL-% ausmachen.

Persischer Klee	0-60 FL-%
Alexandrinerklee	0-60 FL-%
Westerwoldisches Raygras	0-50 FL-%
Ital. und/oder Bastardraygras	0-30 FL-%

2. Rotkleeegrasmischungen für ein Hauptnutzungsjahr

2.1 Für milde Lagen

2.2 Für mittlere und raue Lagen

	2.1. Für milde Lagen	2.2. Für mittlere und raue Lagen
Rotklee	30-60 FL-%	30-50 FL-%
Ital. und/oder Bastardraygras	0-50	0-10
Engl. Raygras	5-25	5-20
Knautgras	0-20	10-20
Wiesenschwingel	-	10-20
Timothe	-	10-25

3. Kleegrasmischungen für zwei Hauptnutzungsjahre

Der Gesamtkleeanteil dieser Mischungen muß 35 bis 50 FL-% betragen.

3.1 Für milde und mittlere Lagen

3.2 Für raue Lagen

	3.1 Für milde und mittlere Lagen	3.2 Für raue Lagen
Rotklee	30-45 FI-%	25-40 FL-%
Weißklee	5-15	5-15
Schwedenklee	-	0-10
Ital. und/oder Bastardraygras	5-15	-
Bastardraygras	-	0-10
Engl. Raygras	10-20	5-10
Glatthafer	0-20	-
Knaulgras	10-15	10-15
Wiesenschwingel	10-20	15-25
Timothe	10-20	15-25

4. Luzerne-Rotklee-Grasmischungen (Schrittmachergemenge) für zwei bis drei Hauptnutzungsjahre

Luzerne	20-40 FL-%
Rotklee	10-20
Weißklee	5-10
Englisches Raygras	0-15
Glatthafer	5-15
Knaulgras	5-20
Timothe	10-20
Wiesenschwingel	5-15

5. Luzernegrasmischungen für zwei und mehr Hauptnutzungsjahre für trockene und mittlere Lagen

Luzerne	50-65 FL-%
Bastardraygras	0-5
Englisches Raygras	0-10
Glatthafer	10-20
Knaulgras	5-20
Timothe	0-20
Wiesenschwingel	0-20

6. Wechselwiesenmischungen für drei und mehr Hauptnutzungsjahre für mittelintensive Bewirtschaftung

Bei den Mischungen nach Punkt 6 darf der Gesamtkleeanteil 40 FL-% nicht überschreiten.

6.1 Für milde und mittlere Lagen

6.2 Für raue Lagen

	6.1 Für milde und mittlere Lagen	6.2 Für raue Lagen
Rotklee	5-10 FL-%	5-10 FL-%
Weißklee	10-15	5-15
Schwedenklee	0-5	0-10
Hornklee	5-15	5-10
Englisches Raygras	5-15	5-10
Bastardraygras	0-5	-
Glatthafer	5-20	-
Knaulgras	10-20	10-15
Timothe	10-15	10-25
Wiesenschwingel	10-20	15-20
Goldhafer	-	5-10*)
Rotschwingel	5-10	5-15
Wiesenrispe	10-15	10-15

*) Wechselwiesenmischungen für raue Lagen ohne Goldhafer sind als solche zu deklarieren!

7. Feldfutter-Intensivmischungen für ein bis zwei Hauptnutzungsjahre für milde und mittlere Lagen

Rotklee	5-25 FL-%
Weißklee	10-15
Ital. und/oder Bastardraygras	0-25
Englisches Raygras	15-30
Knaulgras	15-30
Timothe	0-15
Wiesenschwingel	0-15

8. Feldfutter-Intensivmischungen für zwei bis drei Hauptnutzungsjahre für raue Lagen

Rotklee	5-15 FL-%
Weißklee	10-15
Bastardraygras	0-5
Englisches Raygras	10-20
Knaulgras	15-25
Timothe	15-25
Wiesenschwingel	10-20

b. Mischungen für Dauergrünland

1. Dauerwiesenmischungen für mittelintensive Bewirtschaftung (bis zu drei Nutzungen je Jahr)

Bei allen Dauerwiesenmischungen für mittelintensive Bewirtschaftung muß der Kleeanteil zwischen 15 und 25 FL-% liegen. Der Anteil der Untergräser muß mindestens 30 FL-% ausmachen. Engl. Raygras und Goldhafer werden zur Hälfte ihres Anteils als Untergras gewertet.

1.1 Für mittlere und trockene Lagen

Weißklee	5-10 FI-%
Hornklee	5-15
Englisches Raygras	5-15
Glatthafer	10-20
Knaulgras	5-15
Timothe	5-15
Wiesenschwingel	10-15
Goldhafer	5-10
Rotschwingel	5-15
Wiesenrispe	15-25
Wiesenfuchsschwanz	0-5

1.2 Für feuchte Lagen

1.3 Für raue Lagen

	1.2 Für feuchte Lagen	1.3 Für raue Lagen
Weißklee	5-10 FL-%	5-15 FL-%
Schwedenklee	0-5	0-5
Hornklee	0-5	5-15
Englisches Raygras	5-15	5-10
Knaulgras	5-15	10-15
Timothe	5-15	10-25
Wiesenfuchsschwanz	5-20	-
Wiesenschwingel	15-25	10-20
Goldhafer	5	5-10
Rotschwingel	5-15	10-20
Rotstraußgras	5	5-10
Wiesenrispe	10-20	15-25

1.4 Für kalzinosegefährdete Lagen ohne Goldhafer

Weißklee	5-15 FL-%
Schwedenklee	0-5
Hornklee	5-15
Englisches Raygras	5-15
Knautgras	10-15
Timothe	15-25
Wiesenschwingel	10-20
Rotschwingel	10-20
Rotstraußgras	5-10
Wiesenrispe	15-25

1.5 Für mittlere bis feuchte Lagen in Vorarlberg

Weißklee	5-10 FL-%
Schwedenklee	0-5
Hornklee	0-5
Englisches Raygras	0-30
Knautgras	5-15
Timothe	5-15
Wiesenfuchsschwanz	0-20
Wiesenschwingel	15-30
Goldhafer	5
Rotschwingel	5-15
Rotstraußgras	0-5
Wiesenrispe	10-15

1.6 Für Pferdewiesen in allen Lagen

Englisches Raygras	5-20 FL-%
Knaulgras	10-25
Timothe	5-15
Wiesenschwingel	5-15
Rotschwingel	5-15
Rohrschwingel	0-10
Wiesenrispe	10-20

2. Dauerweidemischungen (auch für Vielschnittnutzung)

Der Kleeanteil muß bei sämtlichen Dauerweidemischungen zwischen **15** und 30 FL-% liegen. Der Anteil der Untergräser muß mindestens 40 FL-% ausmachen. Engl. Raygras wird bis zur Hälfte seines Anteils als Untergras gewertet. Enthalten Weidemischungen Knaulgras, so ist auf diesen Mischungspartner durch die Bezeichnung „Weidemischung mit Knaulgras“ ausdrücklich hinzuweisen. Zudem sind Sorten von Weidetypen zu verwenden.

2.1 Für milde und mittlere Lagen

2.2 Für raue Lagen

2.3 Für alpine Lagen

2.4 Für Pferdeweiden in allen Lagen

	2.1 Für milde und mittlere Lagen	2.2 Für raue Lagen	2.3 Für alpine Lagen	2.4 Für Pferdeweiden in allen Lagen
Weißklee	10-15 FL-%	10-15 FL-%	10-15 FL-%	- FL-%
Hornklee	5-10	5-10	5-10	-
Schwedenklee	-	0-10	0-10	-
Englisches Raygras	10-20	5-10	5-10	15-35
Knaulgras	0-15	0-15	0-15	0 – 20
Timothe	5-10	15-20	10-15	5-15
Wiesenschwingel	10-20	15-20	5-15	5-15
Rotschwingel	5-15	10-20	10-30 *)	10-20
Rohrschwingel	-	-	-	0 - 10

Rotstraußgras	-	5-10	5-10	0-10
Wiesenrispe	20-25	15-20	10-20	15-25
Kammgras	0-5	0-10	0-10	0-10
Alpenrispe	-	-	5-25	-
Andere Arten (z.B Schafgarbe)	-	-	0-5	-

*) Alpine Schwingelarten statt Rotschwingel (nur möglich, wenn alpine Schwingelarten einer anderen Art als Festuca rubra angehören; siehe Anhang 1 der Saat-GVO Teil 2 BGBL 299/97)

3. Nachsaatmischungen für Dauerwiesen und Dauerweiden und Feldfutterbau

3.1 Für alle Lagen

3.2 Für trockene Lagen

3.3 Für intensive Bewirtschaftung

	3.1. Für alle Lagen	3.2. Für trockene Lagen	3.3 Für intensive Bewirtschaftung
Weißklee	0-15 FI-%	5-15 FL-%	0-15 FL-%
Rotklee	0-5	-	0-15
Luzerne	-	0-10	0-20
Englisches Raygras	5-15	5-15	5-25
Knautgras	10-20	10-20	10-25
Timothe	10-20	10-15	5-20
Wiesenschwingel	5-15	0-10	5-15
Rotschwingel	0-5	10-20	0-5
Wiesenrispe	15-30	10-20	15-30
Glatthafer	-	0-15	0-15

c. Sonstige landwirtschaftliche Mischungen

1. Sommermenggetreide

Sommergerste	30-70 GEW-%
Hafer	30-70
Sommerweizen	0-50

Primär sind für Sommermenggetreide bei Sommergerste alle, bei Hafer und Sommerweizen nur alle sehr frühen und frühen Sorten, die in der Österreichischen Sortenliste idgF. aufgeführt sind, geeignet.

2. Zwischenfruchtgemenge

2.1 Winterzwischenfruchtgemenge aus Getreide, Winter(Zottel)wicke, Pannonischer Wicke, Inkarnatklee, Italienischem und/oder Bastardraygras und anderen Arten (u.a.A. in Summe max. 20 GEW-%)

	Wickroggen	Landsberger Gemenge	z.B. Mischung
Getreide	50-70 GEW-%	-	80 GEW-%
Winter(Zottel)wicke und/oder Pannonische Wicke	30-50	30-40 GEW-%	-
Inkarnatklee	-	30-40	-
Ital. und/oder Bastardraygras	-	30-40	-
u.a.A.: z.B. Cruciferen	-	-	20

2.2 Sommerzwischenfruchtgemenge aus Getreide und Leguminosen

Getreide	50-80 GEW-%
Leguminosen	20-50

2.3 Zweit- und Stoppelfruchtgemenge aus Leguminosen, Cruciferen, Mais, Sonnen-blumen und anderen Arten (u.a.A. in Summe max. 10 GEW-%)

	z.B. Leguminosen- gemenge	z.B. Leguminosen- gemenge mit Winterraps	z.B. Leguminosen- gemenge mit Mais	z.B. Leguminosen- gemenge mit Sonnenblume
Saatwicke	25-30 GEW-%	30-40 GEW-%	25-35 GEW-%	30-40 GEW-%
Erbse	40-50	55-65	45-55	55-65
Ackerbohne	25-30	-	-	-
Winterraps	-	1-2	-	-
Mais	-	-	10-15	-
Sonnenblume	-	-	-	2-3

3. Obstgartenmischungen, Geflügelauslaufmischungen, Schweineauslaufmischungen und ähnliche sind in Anlehnung an die Rahmenbestimmungen für Dauerweiden zu beurteilen.

4. Böschungsmischungen für Futternutzung

Wiesenschwingel	5-20 GEW-%
Timothe	5-20
Knautgras	5-20
Wiesenrippe	10-25
Rotschwingel	10-25
Kammgras	0-5
Weißklee	5-10
Hornklee	5-10
Gelbklee	0-5

Für spezielle Anforderungen können in diese Mischungen die Grasarten Glatthafer (max. 15 GEW-%), Goldhafer (max. 5 GEW-%), Wehrlose Trepse (max. 15 GEW-%), Straußgrasarten (max. 10 GEW-%), Engl. Raygras und/oder Bastardraygras (in Summe max. 10 GEW-%), Italienisches Raygras (max 10

GEW-%) und die Leguminosen Luzerne, Schwedenklee und Esparsette aufgenommen werden. Der Anteil sämtlicher Kleearten darf zusammen max. 20 GEW-% ausmachen.

Sind in einer Böschungsmischung für Futternutzung spezielle Arten enthalten, sind diese in der Mischungsbezeichnung zu nennen, z.B. „Böschungsmischung für Futternutzung mit Esparsette und Luzerne“.

5. Begrünungsmischungen

5.1 Nematodenhemmende Begrünungsmischungen

Der Anteil nematodenhemmender Senf- und/oder Örettichsorten muß in Summe mindestens 30 GEW-% betragen.

Senf	0-30 GEW-%
Örettich	0-30
Buchweizen	0-40
Phacelia	0-70
Leguminosen	0-35

5.2 Kurzfristige Begrünungsmischungen

		z.B. Mischung	z.B. Mischung	z.B. Mischung
Leguminosen	0-80 GEW-%	50 GEW-%	25 GEW-%	-
Buchweizen	0-70	-	55	70 GEW-%
Phacelia	0-70	15	8	-
Cruciferen	0-30	30	12	30
Andere Arten *)	0-10	5	-	-

*) Andere Arten = z.B. Öllein, Malve, Kümmel etc.

5.3. Langfristige Begrünungsmischungen

		z.B.Mischung	z.B.Mischung	z.B.Mischung
Luzerne	0-60 GEW-%	5 GEW-%	40 GEW-%	-
Weißklee	0-30	3	25	10 GEW-%
Andere Leguminosen *)	0-50	12	35	15
Schwingel-Arten	0-50	35	-	45
Engl. und/oder Bastardraygras	0-50	30	-	15
Andere Gräser *)	0-55	15	-	15

*) Andere Leguminosen = z.B. Rot-, Schweden-, Inkarnatklee, Wicke etc.

*) Andere Gräser = z.B. Glatthafer, Knaulgras, Wiesenrispe etc.

ANHANG

1. Artentabelle mit Saatstärke-Angaben

ART		OBER-/ UNTERGRAS	SAATSTÄRKE IN KG
Luzerne	<i>Medicago sativa</i>		30
Rotklee	<i>Trifolium pratense</i>		20
Weißklee	<i>Trifolium repens</i>		20
Schweden(Bastard)klee	<i>Trifolium hybridum</i>		20
Hornklee	<i>Lotus corniculatus</i>		30
Gelb(Hopfen)klee	<i>Medicago lupulina</i>		30

Alexandrinerklee	<i>Trifolium alexandrinum</i>		30
Inkarnat(Blut)klee	<i>Trifolium incarnatum</i>		30
Persischer Klee	<i>Trifolium resupinatum</i>		20

Futtererbse	<i>Pisum sativum</i>		200 *)
Sommer(Saat)wicke	<i>Vicia sativa</i>		160 *)
Winter(Zottel)wicke	<i>Vicia villosa</i>		160 *)

Getreide	Diverse Arten		180 *)
----------	---------------	--	--------

Ital. Raygras (2n / 4n)	<i>Lolium multiflorum</i> spp.non alternativum	OG	30 / 40
Bastardraygras	<i>Lolium x boucheanum</i>	OG	25
Glatthafer	<i>Arrhenatherum elatius</i>	OG	40
Knaulgras	<i>Dactylis glomerata</i>	OG	20
Timothe	<i>Phleum pratense</i>	OG	20
Wiesenschwingel	<i>Festuca pratensis</i>	OG	30
Wiesenfuchsschwanz	<i>Alopecurus pratensis</i>	OG	30

Engl. Raygras	Lolium perenne	OG/UG	25
Goldhafer	Trisetum flavescens	OGUG	20
Kammgras	Cynosurus cristatus	UG	30
Rotschwingel	Festuca rubra	UG	30
Straußgräser	Agrostis spp.	UG	20
Wiesenrispe	Poa pratensis	UG	30

Westerwold. Raygras (2n / 4n)	Lolium multiflorum spp. alternativum	OG	30 / 40
--	---	-----------	----------------

*) Richtwerte: Bei diesen Arten ist auch das Tausendkorngewicht zu berücksichtigen !



2. Begriffe

2.1. Einzelsaatstärke (kg/ha):

Die Saatstärke der einzelnen Art in kg/ha, die bei einem Anbau in Grünland-mischungen als Berechnungsgrundlage für die Anteilsberechnung dient.

2.2. Aussaatmenge (kg/ha):

Die Menge einer Mischung in kg, die zur Aussaat auf einem Hektar notwendig ist. Die Höhe der Aussaatmenge hängt von den jeweils verwendeten Mischungspartnern und ihren Anteilen in der Mischung ab. Die vorgesehene Aussaatmenge einer Mischung soll nicht über- oder unterschritten werden.

2.3. Flächenprozent (FL-%):

Die Anteile der einzelnen Mischungsbestandteile, mit denen sie auf der Fläche vertreten sein sollen.

2.4. Gewichtsprozent (GEW-%):

Der gewichtsmäßige Anteil der einzelnen Mischungsbestandteile am Gesamtgewicht der Mischung.

3. Berechnungen

Beispiel:

In einer Rotkleeegrasmischung wird ein Feldbestand mit einem Rotklee-Flächenanteil von 70 % und einem Flächenanteil von Italienischem Raygras von 30 % der Fläche angestrebt.

Die theoretische Voraussetzung für dieses gewünschte Verhältnis ist so zu schaffen, daß 70 % der Rotklee-Einzelsaatstärke mit 30 % der dem Ital. Raygras zugrunde gelegten Einzelsaatstärke gemischt werden.

Es sind demnach für ein Hektar 70 % der Einzelsaatstärke von 20 kg bei Rotklee (= 14 kg) und 30 % der Einzelsaatstärke von 30 kg der verwendetenn diploiden Ital. Raygras-Sorte (= 9 kg) vorzusehen. Die Aussaatmenge je Hektar für diese Rotkleeegrasmischung (Rotklee und Ital. Raygras) beträgt demnach 23 kg. Davon sind 61 GEW-% Rotklee und 39 GEW-% Ital. Raygras.

3.1. Berechnung der Aussaatmenge von Samenmischungen

z.B. 1-2 jähriges Rotkleeegras für milde bis mittlere Lagen

ART	FL-%	EINZEL- SAATSTÄRKE	AUSSAAT-MENGE kg/ha	GEW-%
Rotklee	70	20	14	61
Ital. Raygras	30	30	9	39
			23	



3.2. Umrechnung von Gewichtsprozenten auf Flächenprozent

ART	GEW-%	EINZEL- SAATSTÄRKE	GEW-% / EINZEL- SAATSTÄRKE	FL-%
Rotklee	28	20	1,4	32
Schwedenklee	8	20	0,4	9
Knautgras	8	20	0,4	9
Timothe	16	20	0,8	19
Wiesenschwingel	40	30	1,33	31
			4,33	100

Rechenvorgang:

Für jede Art in der Mischung werden die GEW-% durch die Einzelsaatstärke dividiert. Die erhaltenen Werte werden summiert (= 4,33) und in Prozent ihrer Summe (1,4 durch 4,33) ausgedrückt; die so errechneten Prozentzahlen (z.B. 32) entsprechen den Flächenprozenten (FL-%).

3.3. Umrechnung von Flächenprozenten auf Gewichtsprozent

ART	FL-%	EINZEL- SAATSTÄRKE	FL-% x EINZEL- SAATSTÄRKE	GEW-%
Rotklee	35	20	700	31
Schwedenklee	10	20	200	9
Knautgras	10	20	200	9
Timothe	20	20	400	18
Wiesenschwingel	25	30	750	33
			2250	100

Rechenvorgang:

Der Flächenanteil jeder Art wird mit der Einzelsaatstärke multipliziert. Die erhaltenen Werte werden summiert (= 2250) und in Prozent ihrer Summe (700 durch 2250) ausgedrückt; die so errechneten Prozentzahlen (z.B. 31) entsprechen den Gewichtsprozenten (GEW-%).